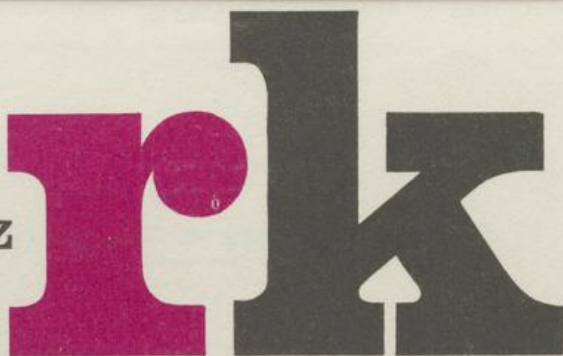


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 8. November 1978

Blatt 2704

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Ballhausplatz: Neue Projekte müssen ins Stadtbild passen  
(rosa) Neue Kanalgebühren beseitigen Unrecht  
Letzte Sitzung des alten Stadtsenats  
Grazz zu aktuellen politischen Fragen

Lokal: Ein Jahr Altglassammlung: Schon 3,300.000 Kilo  
(orange)

Wirtschaft: Leichte Erholung der Wiener Wirtschaft  
(blau)

Nur über FS:

- 7.11. Norwegische Umweltschutzministerin besichtigte Fernheizwerk Spittelau
- 8.11. "So ist die Lieb" in der Villa Wertheimstein  
Galerie Gumpendorf: Reiseskizzen und Aktzeichnungen  
"Johann Strauß und Josef Haydn für Kinder"  
Rohbau brannte in Währing



8. november 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 2705

k o m m u n a l :

=====

ballhausplatz: neue projekte muessen ins stadtbild passen

1 wien, 8.11. (rk) der ballhausplatz soll als staedtebauliches ensemble erhalten bleiben. eine bebauung der bauluecke, auf der urspruenglich das niederoesterreichische amtsgebaeude vorgesehen war, soll erst dann erfolgen, wenn das beabsichtigte projekt einer eingehenden stadtgestalterischen pruefung unterzogen wurde. ein derartiger antrag der fpoe wurde von planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r im gemeinderatsausschuss fuer stadtplanung zustimmend zur kenntnis genommen. ausserdem soll, so bald ein konkretes projekt vorhanden ist, der fachbeirat fuer stadtplanung zur stellungnahme herangezogen werden. auch die herstellung eines staedtebaulichen modells zur veranschaulichung und besseren beurteilung der stadtgestalterischen fragen sei denkbar, meinte wurzer. (ba)

0831



L o k a l :

=====

ein jahr altglassammlung: schon 3,300.000 kilo

7 wien, 8.11. (rk) in dieser woche ist es ein jahr her, dass die vom amtsfuehrenden stadtrat fuer staedtische dienstleistungen und konsumentenschutz heinz n i t t e l initiierte altglassammlung in wien eingefuehrt wurde. seither konnten auf diese weise 3,300.000 kilo altglas aufgebracht werden. diese erste jahresbilanz rechtfertigt nicht nur den entschluss, eine solche aktion ins leben zu rufen, sondern zeugt auch vom verstaendnis der wiener, vor allem der hausfrauen, den wertvollen altrohstoff einer wiederverwendung zuzufuehren und dadurch die zahlungsbilanz von kostspieligen importen auf diesem sektor zu entlasten.

im rahmen der aktion, die im november des vorjahres versuchsweise in einigen bezirken begonnen und allmaehlich auf das gesamte stadtgebiet ausgedehnt wurde, stehen gegenwaertig zur glasabgabe 391 container der oesterreichischen produktionsfoerderungsgesellschaft zur verfuegung. von der staedtischen muellabfuhr wurden 223 spezialammelbehaelter aufgestellt. es sind durchwegs 1.100-liter-muellgefaesse besonderer bauart, die es ermoeeglichen, die entleerungszeit auf ein drittel herabzusetzen.

eine weitere rationalisierung erhofft man sich von einem bereits in entwicklung befindlichen zweikammerwagen, der weiss- und buntglas, das in gesonderten behaeltern aufgenommen wird, in einer einzigen tour einsammeln kann. gegenwaertig muessen fuer die weissglas- und die buntglascontainer noch verschiedene muellfahrzeuge zur entleerung eingesetzt werden, da beide sorten nur getrennt verarbeitet werden koennen.

seit dem 1. september laeuft in den bezirken floridsdorf und donaustadt auch versuchsweise eine altpapiersammelaktion der staedtischen muellabfuhr, die nach verwertung der dabei gewonnenen erfahrungen ebenfalls schrittweise ausgedehnt werden soll. (wfz)



w i r t s c h a f t :

=====

## Leichte erholung der wiener wirtschaft

8 wien, 8.11. (rk) die konjunkturelle situation hat sich in wien im zweiten quartal 1978 gegenueber dem ersten quartal leicht verbessert. waehrend im ersten quartal 1978 das bruttoregionalprodukt gegenueber dem vorjahr noch um 1,2 prozent niedriger lag, stieg es im zweiten quartal um 0,4 prozent gegenueber dem vorjahr an. der abstand zwischen dem bruttonationalprodukt und dem bruttoregionalprodukt verringerte sich von 2 auf 1,4 prozent-punkte.

wie finanzstadtrat hans m a y r diensttag abend in einem pressegesprach erklaerte, wurde die positive entwicklung vorwiegend vom sekundaeren sektor getragen. die gewerbliche produktion stieg im zweiten quartal real um 0,7 prozent an, die industrielle um 0,6 prozent. im ersten quartal 1978 war die industrielle produktion gegenueber dem vorjahr noch um 4,5 prozent niedriger. es ist erfreulich, so mayr, dass die bemuehungen, den industriellen sektor in wien zu staerken, erste erfolge zeigen.

durch das schlechte abschneiden im handel (- 2,5 prozent gegenueber zweitem quartal 1977) blieb der dienstleistungsbereich um 0,1 prozent unter dem wert von 1977. die banken und versicherungen zeigen mit einem plus von 3,8 prozent eine ueberaus gleichmaessige entwicklung.

die situation am arbeitsmarkt hat sich kaum veraendert. die arbeitslosenquote lag im zweiten quartal 1978 mit 1,3 prozent noch immer unter dem bereits sehr niedrigen oesterreichischen wert von 1,7 prozent. die zahl der beschaeftigten ging in wien um 0,8 prozent zurueck. ursache ist der starke abbau von auslaendischen beschaeftigten, waehrend die zuwanderung aus den anderen bundeslaendern zunimmt. auf 100 voll vermittlungsfaeihige arbeitskraefte kommen 231 offene stellen.



## oevp verbreitet pessimistische prognosen

der wiener oevp-obmann dr. busek erklarte in der vorigen woche, dass die gegenwaertige wirtschaftliche situation in wien fuer wiens wirtschaftliche zukunft nichts gutes hoffen laesst. diese prognose koennte sich im sinne einer "self fulfilling prophecy" schaedlich fuer die entwicklung der wiener wirtschaft und des investitionsklimas in wien auswirken. wenn trotz anderlautender wirtschaftsdaten dauernd von der schlechten wirtschaftlichen situation in wien gesprochen wird, koennte diese wirklich einmal eintreffen. der wiener oevp-obmann gefaehrdet mit solchen aussagen die bisherigen gemeinsamen bemuehungen der stadtverwaltung und der interessensvertretungen, wie der arbeiter- und der handelskammer, um eine gute entwicklung der wiener wirtschaft.

die aussage des oevp-obmannes verschweigt, dass die wirtschaftspolitik in wien weitgehend durch den konsens zwischen der stadtverwaltung und den interessensvertretungen getragen ist. heuer wurde zwischen spitzenvertretern der stadtverwaltung und den interessensvertretungen ein massnahmenkatalog ausgearbeitet, der bereits in den wesentlichen punkten verwirklicht wurde. (sei)



k o m m u n a l :

=====

## neue kanalgebuehren beseitigen unrecht

9 wien, 8.11. (rk) die neue wiener abwassergebuehr, die ab 1. jaenner 1979 gelten soll, ist kein schlag gegen die wiener wirtschaft, sondern beseitigt bestehendes unrecht gegenueber den haushalten, erklarte finanzstadtrat h a n s m a y r diensttag abend in einem pressegespraech. durch die bisherige regelung wurden grossverbraucher exorbitant bevorzugt. die neue gebuehr, die vom grundsatz her allgemein anerkannt wird, beseitigt dieses unrecht und bringt fuer alle benuetzer mehr gerechtigkeit.

wie stadtrat mayr feststellte, hat auch die wiener handelskammer der neuen gebuehr grundsaeztlich zugestimmt. differenzen gibt es nur ueber die art der berechnung. die wiener handelskammer kommt aufgrund von pauschalen unterlagen auf eine jaehrliche abwassermenge von 167 millionen kubikmeter, fuer deren beseitigung nach ansicht der kammer nur eine gebuehr von 1,74 schilling pro kubikmeter notwendig waere.

die stadt wien geht im gegensatz dazu von einer jaehrlich anfallenden abwassermenge von 120 millionen kubikmeter und einer notwendigen gebuehr von 2,40 schilling aus. dieser wert ergibt sich nicht aus schaeztungen, sondern aus den angaben aller abwasserpflichtigen wiens. sie sind die ergebnisse einer im heurigen fruehjahr durchgefuehrten vollerhebung, an der sich rund hunderttausend abwasserpflichtige beteiligten. jeder abwasserpflichtige gab in dieser erhebung an, welche wassermengen er bezieht und welche mengen er in den kanal abgibt. die ergebnisse der erhebung sind grundlage fuer die gebuehrevorschreibung im jahre 1979.

der vorwurf der wiener handelskammer, die stadt wien wolle sich durch eine niedrig geschaetzte abwassermenge ein zusaetzliches "koerberlgeld" von hundert millionen verschaffen, geht daher ins leere, da die berechnungen der stadt nicht auf schaeztungen, sondern auf den genauen angaben aller abwasserpflichtigen wiens beruhen.

(sei)



k o m m u n a l :

=====

## Letzte sitzung des alten stadtsenats

10 wien, 8.11. (rk) unter dem vorsitz von buergermeister leopold g r a t z trat mittwoch der alte wiener stadtsenat zu seiner letzten geschaeftssitzung zusammen. der stadtsenat hatte sich nach den gemeinderatswahlen 1973 konstituiert und ist seit aenderung der geschaeftseinteilung im jahr 1976 in seiner personellen zusammensetzung unveraendert im amt gewesen.

der neue wiener stadtsenat, der nach der wahl der stadtraete durch den wiener gemeinderat am montag, dem 13. november, zu seiner ersten sitzung zusammentreten wird, bleibt zunaechst in seiner personellen zusammensetzung fast unveraendert. es scheidet ausschliesslich oevp-stadtrat walter l e h n e r aus. neu im stadtsenat werden dr. joerg m a u t h e und dr. gertrude k u b i e n a als oevp-stadtraete sein.

buergermeister leopold gratz dankte allen mitgliedern des alten stadtsenats fuer die taetigkeit im rahmen dieses leitenden gremiums der wiener stadtverwaltung. (pr)



k o m m u n a l :

=====

## gratz zu aktuellen politischen fragen

11 wien, 8.11. (rk) buergermeister leopold g r a t z verwies in seinem pressegesprach am mittwoch darauf, dass die wilden plakatierungen immer weiter um sich greifen und immer groessere schaeden anrichten. in zunehmendem mass werden nun auch hauswaende beklebt.

rechtlich ist dieses problem schwer in den griff zu bekommen, erklarte gratz, weil herausgeber und drucker der plakate leugnen, mit den wilden plakatierungen etwas zu tun zu haben. "um das wilde plakatieren wenigstens einzudaemmen," sagte gratz, "werde ich in zukunft jede subventionierung oder vergnuegungssteuerbefreiung einer veranstaltung oder einer organisation verhindern, wenn fuer diese veranstaltung oder von dieser organisation systematisch wild plakatiert wird.

gratz nahm auch zum problem der plakatstaender stellung, die ebenso wie das wilde plakatieren immer mehr kritisiert werden. sie wurden - mit voruebergehendem erfolg - zur einschraenkung des wilden plakatierens eingefuehrt. inzwischen sind sie so zahlreich geworden, dass eine ueberwachung praktisch kaum mehr moeglich ist. gratz kuendigte deshalb gespraechе mit den parteien an, die darauf hinzielen, den einsatz von plakatstaendern auf einen jeweils kurzen zeitraum vor wahlen zu beschraenken.

auf fragen von journalisten nahm gratz zu verschiedenen aktuellen politischen fragen stellung.

spoe-diskussion: die grosse diskussion, die er nach der gemeinderatswahl angekuendigt habe, werde noch diese woche gestartet. die bezirksoemaenner werden alle mitglieder anschreiben und zur teilnahme einladen. auch in verschiedenen anderen organisationen, sport-, kultur-, jugend-organisationen usw., wird die diskussion eingeleitet. die bezirksoemaenner der spoe werden zu festgesetzten zeiten allen, die meinungen oder vorschlaege unterbreiten wollen, zur verfuegung stehen. gratz verwies darauf, dass er auch schon



viele briefe zu diesem problemkreis erhalten habe. dabei zeige sich, dass es nicht einige grosse themenkreise gebe, die behandelt werden, sondern eine fuelle von einzelfragen. das problem sei, wie man diese vielen detailfragen zusammenfassen koenne. als wichtigste aufgabe bezeichnete es gratz, den informationsfluss in beiden richtungen zu verbessern. daneben komme der bildungsarbeit der partei, deren methoden offenbar veraltet seien, besondere bedeutung zu.

vollmachten an bundeskanzler: es sei der parteifuehrung darauf angekommen, dem bundeskanzler zu zeigen, wie sehr die partei auf ihn wert legt. es sollte neuerlich und formell bekraeftigt werden, was schon bisher stillschweigend akzeptiert wurde, dass naemlich der parteivorsitzende berechtigt sein muesse, notwendige entscheidungen zu treffen.

volksabstimmung: das instrument der volksabstimmung solle auch weiterhin bei wichtigen entscheidungen benuetzt werden. dadurch werde sich auch, wie das in der schweiz geschehen ist, eine gewisse politische entspannung ergeben: auch wenn die parteien empfehlungen zu diesen abstimmungen abgeben sollten, werde man sich daran gewoennen, in der entscheidung ueber eine sachfrage nicht zugleich ein urteil ueber eine partei zu sehen. wien werde jedenfalls von der moeglichkeit der volksentscheidungen gebrauch machen. dabei denke er vorerst vor allem an regionale entscheidungen, nicht zuletzt deshalb, weil buergerinitiativen vor allem regionalen charakter tragen und nicht der eindruck entstehen duerfe, dass solche buergerinitiativen dadurch abgewuergt werden sollen, dass die entscheidung auf eine andere ebene verlagert wird.

stadtsenat: spaetestens ende februar werde er ein team von amtsfuehrenden stadtraeten vorschlagen, das mit dem jetzigen team nicht hundertprozentig identisch sein werde. dieses team solle dann bis zum ende der legislaturperiode arbeiten. (sti)